

Betriebliches Gesundheitsmanagement kompakt:

Umsetzbare Maßnahmen für kleine und
mittelgroße Betriebe:

Impulse aus dem TAC

Fehlzeiten – nur die Spitze des Eisberges. Weshalb es produktiver sein kann, sich mit Anwesenheit zu befassen.

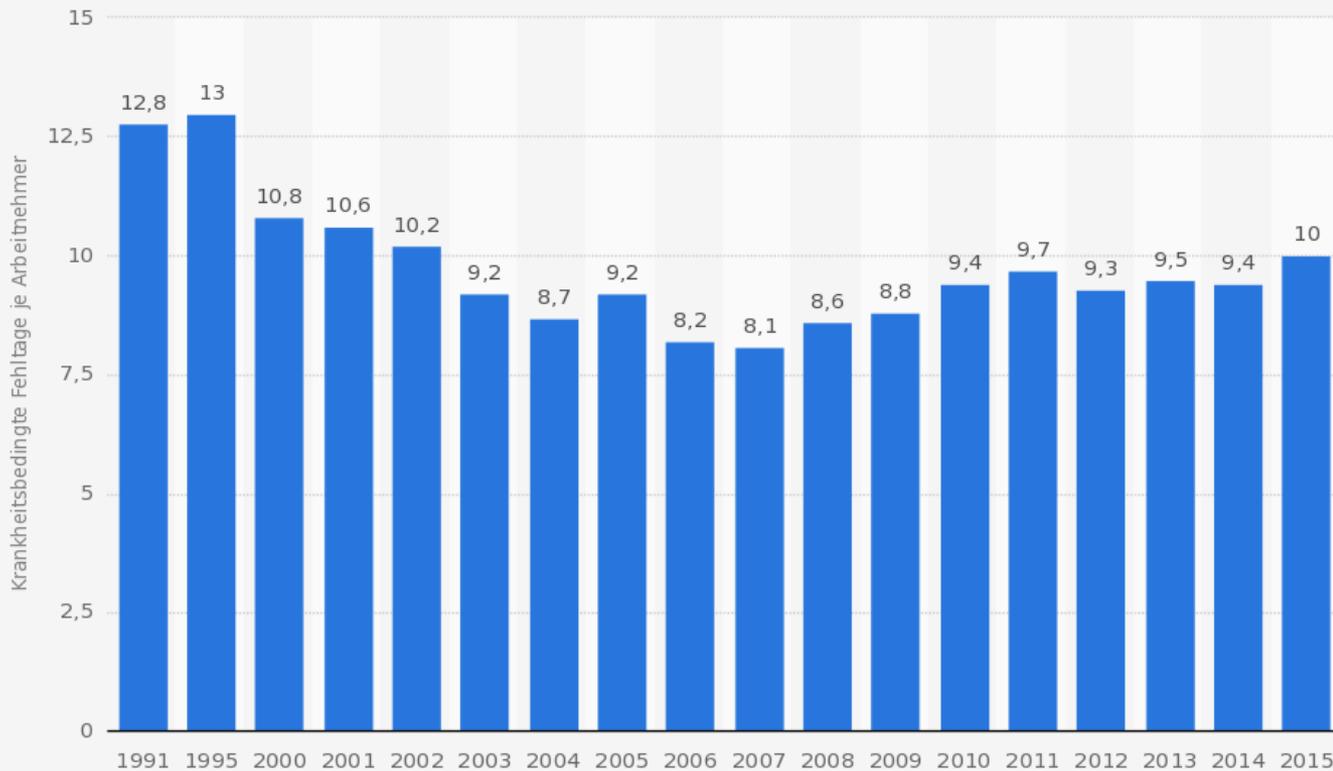
Prof. Dr. Nicole Hegel,
Ressortleitung „Angewandte
Arbeitswissenschaften und Gesundheit“, TAC

- Fehlzeiten
- Exkurs Gesundheit
- Präsentismus
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Fehlzeiten

Fehlzeiten – Entwicklung in Deutschland 1991-2015

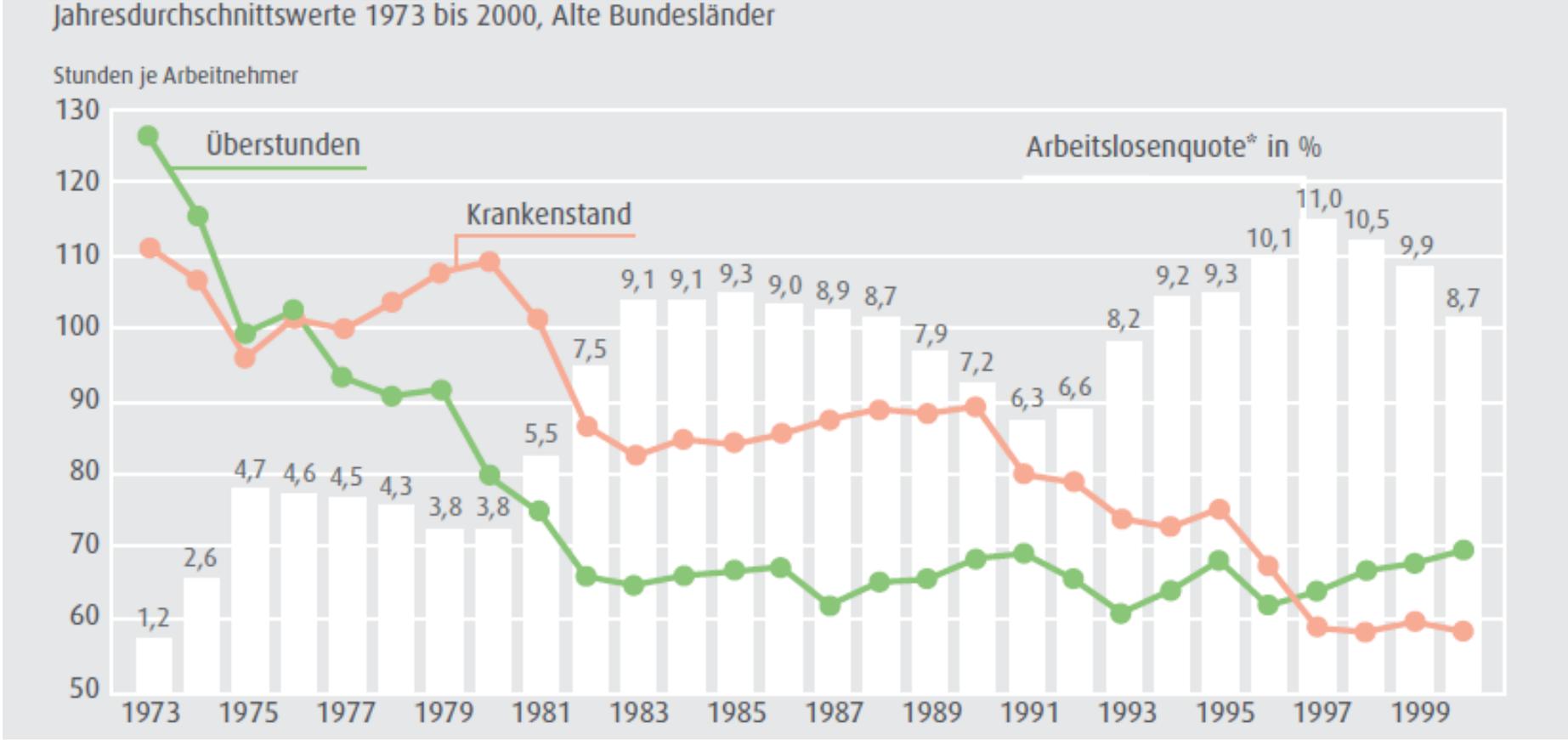
Krankheitsbedingte Fehltag im Jahr je Arbeitnehmer in Deutschland von 1991 bis 2015



Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut für Arbeitsmarkt@eutschland und Berufsforschung
 © Statista 2017

Weitere Informationen:

Fehlzeiten – Zusammenhang Arbeitslosigkeit und Krankenstand



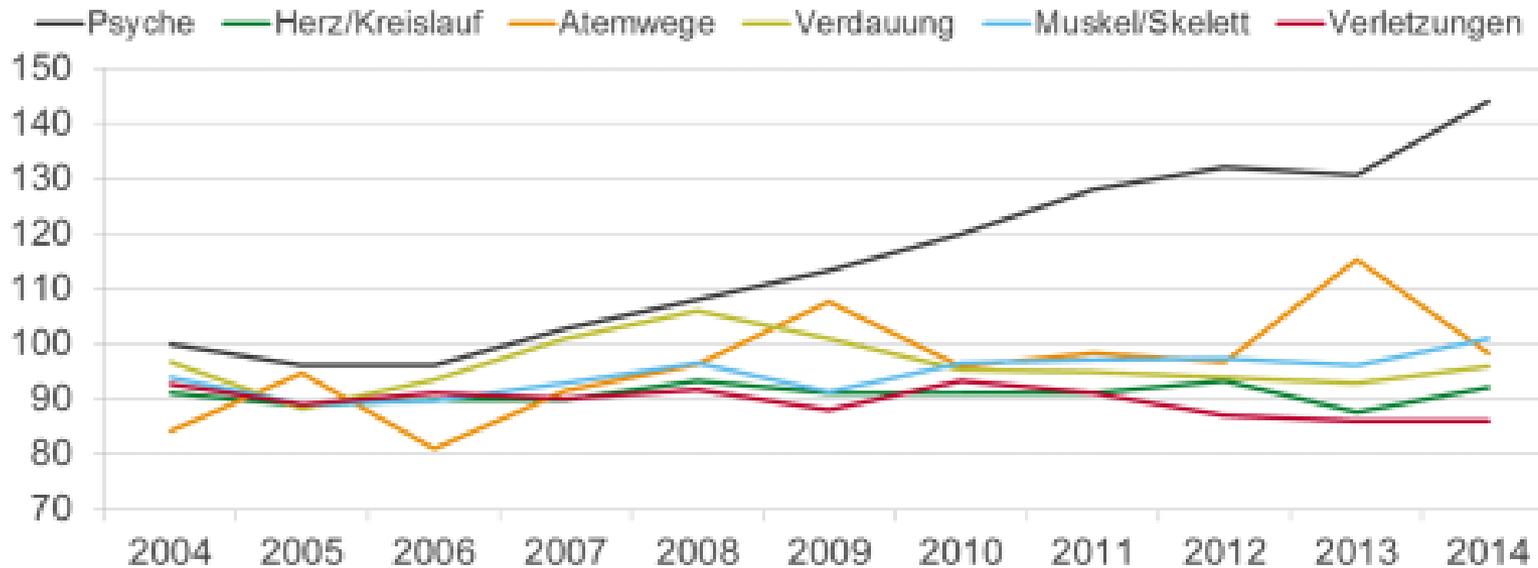
Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Fehlzeiten – Entwicklung psychischer Erkrankungen

Arbeitsunfähigkeitsfälle der AOK-Mitglieder nach Krankheitsarten



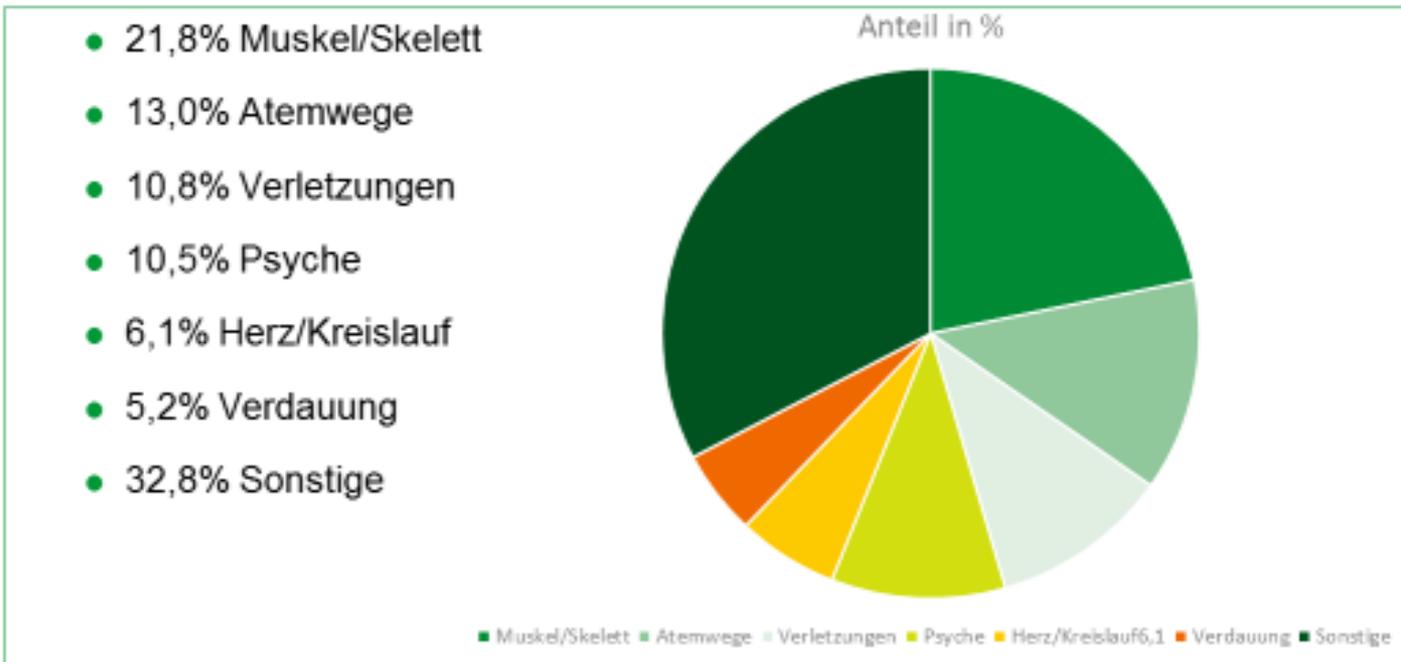
AU-Fälle in %



Quelle: Fehlzeitenreport, 2015

Fehlzeiten – 2015 nach Diagnosegruppen

Arbeitsunfähigkeitstage der AOK-Mitglieder nach Krankheitsarten im Jahr 2015



Quelle: Fehlzeitenreport2015

Quelle: Fehlzeitenreport, 2015

Exkurs Gesundheit

Gesundheitsdefinition der WHO, 1948

„Gesundheit ist ein Zustand völligen psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“

Präsentismus

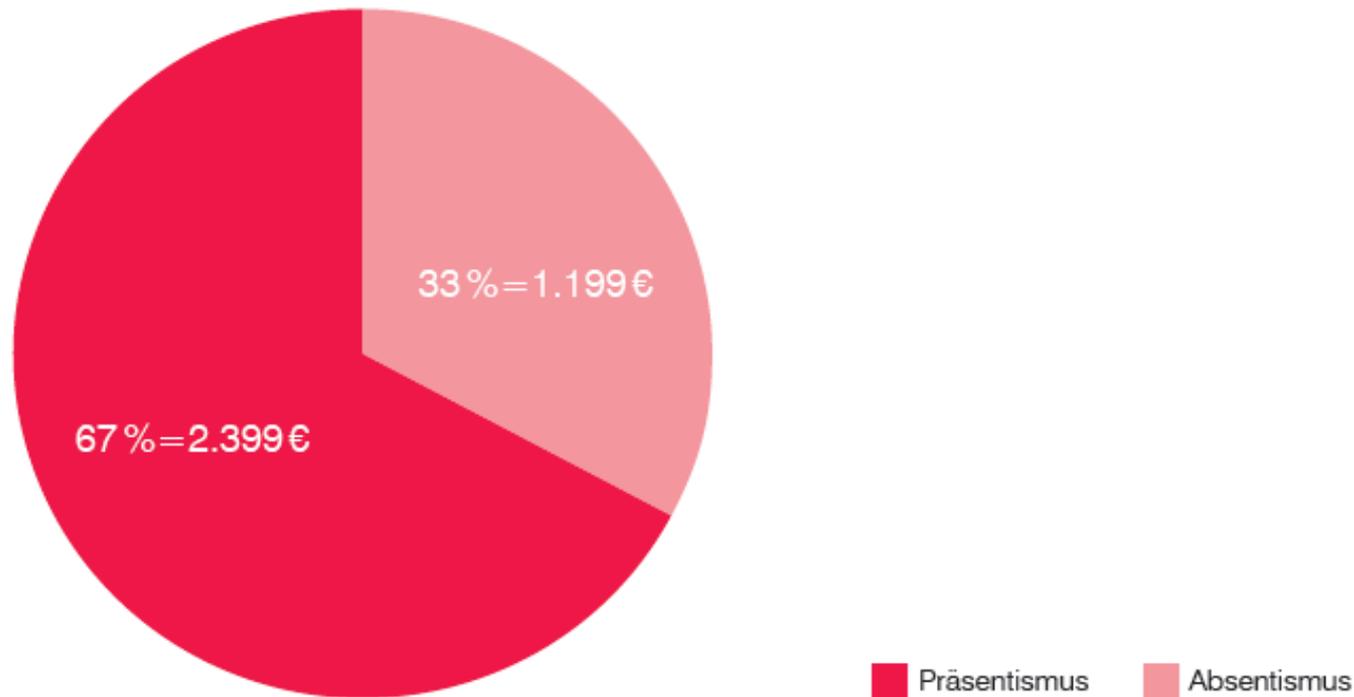
Präsentismus – unterschiedliche Schwerpunkte

1. Verhalten, trotz Krankheit zur Arbeit zu gehen
2. Produktivitätsverluste aufgrund gesundheitlicher Beschwerden



Präsentismus – Kosten

Präsentismus verursacht zwei Drittel der Kosten, die Unternehmen durch Krankheit entstehen.



Quelle: Booz & Company, 2011

Präsentismus – mögliche Hintergründe



Gesundheitliche Probleme

- akute Krankheiten
- chronische Krankheiten
- Befindlichkeitsstörungen

Berufliche Probleme

- Arbeitsverdichtung
- Kommunikation/ Konflikte/ Führung
- Veränderungsprozesse
- Qualifikationen
- ...

Private Probleme

- finanzielle Sorgen
- Betreuung von Angehörigen
- Beziehungsprobleme
- ...

Präsentismus – mögliche Konsequenzen

Dänische Studie:

Personen, die **öfter als sechsmal im Jahr** krank zur Arbeit gehen, haben eine um **74% höhere Wahrscheinlichkeit** später länger als zwei Monate krankheitsbedingt auszufallen, als andere Arbeitnehmer

Whitehall II-Studie

Schwerwiegende koronare Herzerkrankungen kommen bei vorerkrankten Mitarbeitern **ohne** Fehlzeiten **doppelt so häufig** vor wie bei vorerkrankten Mitarbeitern mit **moderaten** Fehlzeiten.

→ fehlende Schonung und Regeneration kann bei Krankheit ernsthafte gesundheitliche Konsequenzen (bis zum verfrühten Tode) nach sich ziehen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Fissler, E. R. & Krause, R. (2010): Absentismus, Präsentismus und Produktivität. In: Badura, B., Walter, U. & Hehlmann, T. (eds): Betriebliche Gesundheitspolitik. Der Weg zur gesunden Organisation. Berlin und Heidelberg: Springer

Goetzl, R. Z., Long, S. R., Ozminkowski, R. J., Hawkins, K., Wang, S. & Lynch, W. (2004): Health, absence, disability, and presenteeism cost estimates of certain physical and mental health conditions affecting U.S. employers. *Journal of Occupational and Environmental Medicine*, 46, 398-412

Hansen C.D., Andersen J.H. (2009): Sick at work – a risk factor for long-term sickness absence at a later date? *Journal of Epidemiology & Community Health*, 63:397 – 402

Kivimaki, M., Head, J., Ferrie, J. E., Hemingway, H., Shipley, M. J., Vahtera, J. & Marmot, M. G. (2005): Working while ill as a risk factor for serious coronary events: the Whitehall II study. *American Journal of Public Health*, 95, 98-102

Kramer, I., Oster, S. & Fiedler, M. (2013). Iga.Fakten 6. Präsentismus: Verlust von Gesundheit und Produktivität. Dresden: Druckhaus.